



Europa Info

30. Juni 2016



S O N D E R A U S G A B E

Dokumentation der Veranstaltung des Europabüros der Metropolregion FrankfurtRheinMain

Europäische Verkehrspolitik bis 2050 Aktuelle Herausforderungen und regionale Lösungsansätze

24. Mai 2016, 18:30 bis 22:00 Uhr

Mehr-Regionen-Haus des Landes Hessen in Brüssel

Birgit Simon, Erste Beigeordnete des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain, hat eine klare Vision für den Verkehr 2050 in FrankfurtRheinMain: „Radschnellwege, geräuschloser Schienenverkehr, automatisierter Straßenverkehr und vor allem entspannte Fußgänger“. Weitere Visionen für den Verkehr 2050 wurden beispielhaft mit den Schlagworten „funktionierende Ticketingmechanismen, CO₂-freie Verkehrsträger, Digitalisierung, Automatisierung des Verkehrs, leise Züge und alternative Kraftstoffe“ von den Vertretern der Europäischen Kommission und des Parlaments beschrieben und bringen Lösungsansätze zu den Herausforderungen im Verkehrsbereich auf den Punkt.

In Brüssel scheint man sich einig zu sein: Es stehen große Herausforderungen im Verkehrsbereich bevor. Eine europäische Verkehrspolitik müsse daher darauf abzielen, ein integriertes, nachhaltiges und effizientes Verkehrsnetz und Mobilitätsverhalten zu fördern. Um die gemeinsamen Ziele erreichen zu können, werden Initiativen auf allen Ebenen benötigt.

Die Dekarbonisierung des Verkehrssektors und das gleichzeitig steigende Verkehrsaufkommen stellen nach Aussagen der Kommission eine der großen Herausforderungen in Zukunft dar. Es müsse und werde zu einer grundlegenden Änderung in der Entwicklung im Transportwesen kommen. Die drei wichtigsten Punkte seien hier die Effizienz der Fahrzeuge, die Effizienz der Treib- und Kraftstoffe und die Verbesserung der Verkehrsmanagementsysteme.



Europa Info

30. Juni 2016

– Seite 2

Die Elektrifizierung im Verkehrswesen erfahre seit einiger Zeit einen großen Zuspruch. Darunter gehöre neben dem Straßenverkehr in Zukunft auch die Schifffahrt. Probleme machten sich hier derzeit in den unzureichenden Netzen an Ladestationen bemerkbar. Aber Lösungsstrategien seien bereits erkennbar, so beispielsweise bei Neubauten, wo Parkgaragen mit Ladestationen für Elektromobilität ausgestattet sind. Daneben sei, so Herr **Ismail Ertug**, Mitglied des Europäischen Parlaments, auch die Industrie gefragt, Technologiefortschritte weiterhin stark anzugehen.

Darüber hinaus müsse nach Auffassung der Teilnehmer auch die Verkehrsinfrastruktur verbessert werden. Dazu gehören multi-modale Lösungen, wie z. B. die Integration von Logistikhubs und die Anbindung von Binnenhäfen und Schienenverkehr, so **Angelo Tedde**, Referent in der Vertretung der Vereinigung der italienischen Handelskammern.

Steigender Personen- und Güterverkehr und die Veränderung des modal-shifts hin zu nachhaltigeren Verkehrsträgern, machen einen Ausbau der Verkehrsinfrastruktur notwendig.

Frau **Birgit Simon**, Erste Beigeordnete des Regionalverbands FrankfurtRheinMain und stellvertretende Vorsitzende der Interregionalen Allianz für den Rhein-Alpen Korridor EVTZ, setzt sich in diesem Zusammenhang für den Ausbau des Schienenverkehrs ein. Dabei müsse aber auch der Lärmschutz für die Bürger verbessert werden.

Alle Podiumsteilnehmer sehen in der Einbindung der Bevölkerung einen wichtigen Faktor, wenn es um eine nachhaltige, zukünftige Verkehrspolitik geht. Nur durch die Einbeziehung der Bevölkerung und auch anderer Gesellschaftsakteure können die Herausforderungen im Verkehrsbereich gemeistert werden.

Bereits im Jahr 2011 legte die Europäische Kommission mit dem Weißbuch Verkehr einen ehrgeizigen Fahrplan für die Zukunft des Verkehrs bis 2050 vor. Ziel europäischer Verkehrspolitik ist die Schaffung eines einheitlichen europäischen Verkehrsraums mit mehr Wettbewerb und einem vollständig integrierten Verkehrsnetz, das die verschiedenen Verkehrsträger miteinander verknüpft und grundlegende Veränderungen der Personen- und Güterverkehrsmuster ermöglicht. Bis 2050 stehen u. a. die Senkung der verkehrsbedingten Emissionen, eine verstärkte Verlagerung des Personen- und Güterverkehrs auf die Schiene und die stärkere Nutzung erneuerbarer Energieträger im Verkehr im Fokus. Im Weißbuch Verkehr werden ambitionierte Ziele gesetzt. So soll der Treibhausgasausstoß im Verkehrssektor bis 2050 um 60 % gegenüber 1990 gesenkt werden. Ab 2050 soll im Stadtverkehr kein PKW mehr mit konventionellem Treibstoff betrieben werden. 30 % des



Europa Info

30. Juni 2016

– Seite 3

Straßengüterverkehrs über 300 km sollen bis 2030 auf andere Verkehrsträger wie Eisenbahn- oder Schiffsverkehr verlagert werden, mehr als 50 % bis 2050.

Da der Fahrplan zum Weißbuch Verkehr derzeit überprüft wird und Anpassungen der Verkehrspolitik bevorstehen können, diskutierten am 24. Mai 2016 in Brüssel Vertreter aus Politik, den Europäischen Institutionen und Projektumsetzer, ob Europa auf dem richtigen Weg ist und wohin sich die Verkehrspolitik in Europa bis 2050 entwickeln soll. An der Diskussion beteiligten sich zudem die über 170 Teilnehmer aus Regionen, Städten und Wirtschaftsverbänden sowie aus den Europäischen Institutionen, die der Einladung des Europabüros der Metropolregion FrankfurtRheinMain und der Vertretung des Landes Hessen bei der EU gefolgt waren.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten eine Zusammenfassung der Redebeiträge und Podiumsdiskussion.



Europa Info

30. Juni 2016

– Seite 4

Zusammenfassung der Redebeiträge und Podiumsdiskussion

Begrüßung



Friedrich von Heusinger, Leiter der Vertretung des Landes Hessen bei der EU

Hessen sei Transitland und Drehscheibe für den Personen- und Dienstleistungsverkehr in Deutschland und Europa, so Herr **Friedrich von Heusinger**, Leiter der Vertretung des Landes Hessen bei der EU, in seiner Begrüßungsrede. Allein in einem 200 Kilometer-Radius um Frankfurt am Main leben 35 Millionen Menschen. In maximal 2,5 Stunden sei, so führte Herr von Heusinger fort, jede Wirtschaftsmetropole in ganz Europa erreichbar. Für die Unternehmen in Hessen und ganz besonders in der Metropolregion FrankfurtRheinMain sei das ein starker Standortvorteil. Die zentralen Verkehrs-zentren in Hessen, darunter der Frankfurter Flughafen, der Frankfurter Hauptbahnhof mit seinen täglich fast

450.000 Reisenden und das Frankfurter Kreuz spielen dabei eine wichtige Rolle. Hessen habe ein genuines Interesse an einer gut funktionierenden, nachhaltigen und zukunftsfähigen Mobilität.

Hessen habe es daher begrüßt, dass die Kommission mit ihrem „Weißbuch über die Zukunft des Verkehrs bis 2050“ vom 28. März 2011 erstmals eine Debatte über die langfristige Zukunft des Verkehrs angeschoben hat. Schließlich trage das Weißbuch Verkehr 2011 zum Übergang vom alten in ein neues, europäisches Verkehrssystem bei, welches aktuelle Herausforderungen und zukünftige Lösungen mit sich bringe.

In ihrer Begrüßungsrede bekräftigte Frau **Birgit Simon**, Erste Beigeordnete des Regionalverbands FrankfurtRheinMain und stellvertretende Vorsitzende der Interregionalen Allianz für den Rhein-Alpen Korridor EVTZ, ebenfalls die Rolle FrankfurtRheinMains als eine der zentralen europäischen Drehscheiben im Bereich Mobilität. Der Themenbereich Verkehr sei damit ein zentrales Handlungsfeld der Regionalentwicklung und Europaarbeit dieser Metropolregion.



Europa Info

30. Juni 2016

– Seite 5

Ferner legte sie auch einen Augenmerk auf die Herausforderungen der Verkehrspolitik wie z. B. Lärm- und Umweltbelastungen und dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, welche nicht immer eine leichte Aufgabe darstellen.

Frau Simon forderte, den Lärmschutz für die Bürger zu verbessern. Hier bestehe noch Handlungsbedarf, der in den entsprechenden Förderprogrammen der Europäischen Union stärker Berücksichtigung finden müsse, so Frau Simon. Nur so könnten neue und innovative Handlungsoptionen und Maßnahmen entstehen, die helfen, den europäischen Verkehr umweltfreundlicher zu gestalten und gleichzeitig die Bedürfnisse der Bevölkerung im Blick zu behalten. Intelligente und abgestimmte Lösungen seien unerlässlich.

Vor diesem Hintergrund sei eine Zusammenarbeit zwischen den europäischen Regionen mit Unterstützung der Europäischen Union unabdingbar und dies sei auch für die Metropolregion FrankfurtRheinMain sehr wichtig.

Drei gelungene EU-Projektpartnerschaften mit Beteiligung aus FrankfurtRheinMain verdeutlichen bildhaft, so Frau Simon, wie wichtig eine nachhaltige zukünftige Verkehrspolitik für die Region sei. Dabei handelt es sich um das INTERREG-Projekt [CHIPS](#) (**C**ycle **H**ighways **I**nnovation for smarter **P**eople transport and **S**patial planning), welches ausloten wolle, wie ein Radschnellweg von der Stadt Frankfurt am Main zum Flughafen Frankfurt optimal geplant werden könne. In einem zweiten Projekt werden die Planungskosten für die [Regionaltangente West](#), welche von Bad Homburg bis nach Neu-Isenburg geplant werde, mit 7,65 Mio. Euro im Rahmen der „Connecting Europe Facility (CEF)“ gefördert. Als dritte EU-Partnerschaft benannte Frau Simon die [Interregionale Allianz für den Rhein-Alpen Korridor EVTZ](#). Diese ziele darauf ab, die transnationale Zusammenarbeit zwischen den Partnern entlang der 1300 km langen Achse von Rotterdam nach Genua zu erleichtern und die komplexen Herausforderungen dieser Korridor-Entwicklung zu bewältigen.



Birgit Simon, Erste Beigeordnete
des Regionalverbands FrankfurtRheinMain



Impulsvortrag

Dr. Rolf Diemer

Referatsleiter in der Generaldirektion Mobilität und Verkehr der Europäischen Kommission

In seinem **Impulsvortrag** skizzierte Herr **Dr. Rolf Diemer**, Referatsleiter in der Generaldirektion Mobilität und Verkehr der Europäischen Kommission, die Ziele und Maßnahmen des Weißbuchs Verkehr aus dem Jahre 2011 und den aktuellen Stand der Umsetzung.

Das Weißbuch Verkehr trägt den Namen „Fahrplan zu einem einheitlichen europäischen Verkehrsraum – Hin zu einem wettbewerbsorientierten und ressourcenschonenden Verkehrssystem“. Es beschreibt eine umfassende Strategie bis 2050 mit dem Ziel, mehr Wettbewerb, Wachstum, Nachhaltigkeit, Beschäftigung und Mobilität zu erreichen sowie den Abbau von Hindernissen im europäischen Verkehrssystem zu befördern. Hierzu seien zehn übergeordnete Ziele mit 40 Maßnahmen aufgestellt worden.

Die Visionen des europäischen Verkehrs bis 2050 seien vielfältig und nachhaltig. So stünden unter anderem die Schaffung eines europäischen Binnenmarktes, die Schaffung eines einheitlichen europäischen Luftraums sowie der transeuropäischen Netze und neuer Technologien im Fokus.



Dr. Rolf Diemer, Generaldirektion Mobilität und Verkehr, Europäische Kommission

Seit 2011 konnten schon erste der Maßnahmen angestoßen und die Umsetzung begonnen werden. Darunter gehöre z. B. die Einigung zum 4. Eisenbahnpaket, welches den Schienenverkehr in der EU attraktiver, innovativer und wettbewerbsfähiger gestalten werde. Darüber hinaus werden Passagierrechte gestärkt. Ein weiterer Meilenstein sei die Vorlage der Luftfahrtstrategie durch die Europäische Kommission. Noch folgen werde eine maritime Transportstrategie sowie Vorschläge zur Liberalisierung der Märkte und zu einem EU-tauglichen Mautsystem.



Europa Info

30. Juni 2016

– Seite 7

Voraussichtlich im Frühsommer 2016 sei in diesem Zusammenhang mit einem Fortschrittsbericht zum Weißbuch Verkehr 2011 der Europäischen Kommission zu rechnen. Wesentliche Themen des Fortschrittsberichts werden die Bereiche Innovation, Binnenmarkt und Infrastruktur sein.

Darüber hinaus beschrieb Herr Dr. Diemer kurz die Resonanz auf die Konsultation zum Weißbuch Verkehr 2011, welche auf eine hohe Beteiligung gestoßen sei und dessen Ergebnisse in den o. g. Fortschrittsbericht einfließen werden. Themen, die unter anderem als Ergebnisse der Konsultation hervorgegangen seien, sind die Internalisierung der externen Kosten, der Ausbau von Infrastruktur und die Integration der verschiedenen Verkehrsnetze und -träger sowie die Förderung von alternativen Verkehrsmodellen.

Im Ausblick führte Herr Dr. Diemer aus, dass die Dekarbonisierung des Verkehrssektors eine der großen Herausforderungen der nächsten Zeit darstelle. Der Verkehrssektor sei insgesamt für ein Viertel der CO₂-Emissionen verantwortlich und durch ihn werde ein Drittel der Energie verbraucht, mit steigender Tendenz. Es müsse und werde zu einer grundlegenden Änderung in der Entwicklung im Transportwesen kommen, auch um die Weltklimakonferenzziele zu erreichen. Die drei wichtigsten Punkte seien hier, die Effizienz der Fahrzeuge, die Effizienz der Treib- und Kraftstoffe, auch einhergehend mit der Elektrifizierung des Verkehrswesens, und die Verbesserung der Verkehrsmanagement-systeme.

Podiumsdiskussion

Im Rahmen der anschließenden **Podiumsdiskussion** tauschten sich **Dr. Rolf Diemer**, **Ismail Ertug**, Mitglied des Europäischen Parlaments, **Birgit Simon** sowie **Angelo Tedde**, Referent in der Vertretung der Vereinigung der italienischen Handelskammern in Brüssel, zur europäischen Verkehrspolitik bis 2050 aus. Durch das Podiumsgespräch führte Herr **Werner Balsen**, Korrespondent Deutsche Verkehrs-Zeitung.

Während des Austauschs wurden aktuelle Ist-Situationen sowie zukünftige Ansätze auf europäischer Ebene für eine Verkehrspolitik bis 2050 diskutiert. So sei das Weißbuch Verkehr 2011 im Europäischen Parlament trotz mancher Zweifel an der Umsetzbarkeit auf breite Mehrheit gestoßen, so Ismail Ertug. Die Forderung des Ausbaus der transeuropäischen Verkehrsnetze sei ein Fortschritt gewesen. Skepsis herrschte allerdings bei der Verkehrsverlagerung, dem sogenannten „modal shift“ von der Straße auf die Schiene und der von der Kommission vorgeschlagenen 300-Kilometer-Regelung. Letztere



Europa Info

30. Juni 2016

– Seite 8

Bestimmung habe vorgesehen, dass Straßengütertransporte, die eine Entfernung von 300 Kilometer überschreiten, auf andere Verkehrsträger wie Eisenbahn- oder Schiffsverkehr verlagert werden.

Die Kommission sehe im „modal shift“, so Herr Dr. Diemer, ein wichtiges Ziel der europäischen Verkehrspolitik. Dieser Ansatz solle um multi-modale Lösungen ergänzt werden, wie z. B. die Anbindung von Binnenhäfen und Schienenverkehr. Auch Herr Tedde bewertete die Integration von Logistikhubs, wie z. B. von Häfen, in die Europäischen Verkehrsnetze als wichtig ein. Gerade in süditalienischen Regionen werden durch die Europäischen Strukturfonds Investitionen in solche Infrastrukturen getätigt, wodurch sich das Güteraufkommen aus dem Mittelmeerraum nach Süditalien und dann weiter über Norditalien nach Nordeuropa in Zukunft verstärken könne. Durch die Öffnung des Gotthardbasistunnels, so ergänzte Frau Simon, werde eine schnellere Verbindung über die Alpen geschaffen und in Zukunft werde der Gütertransport von Rotterdam nach Genua und umgekehrt weiter zunehmen.

Ferner war das Thema Luftfahrt Gesprächspunkt. Hier waren sich die Teilnehmer einig, dass die Luftfahrt umweltfreundlicher, gemeinschaftlicher und europäischer werden müsse. Ein gemeinsamer europäischer Luftraum sei unabdingbar.

Auch das Thema Lärm(-schutz) stand im Fokus der Podiumsdiskussion. Lärm betreffe nicht nur die Luftfahrt, sondern auch die Schiene. Birgit Simon bekräftigte in der Podiumsrunde, dass der „Lärmschutz noch stärker Berücksichtigung finden muss“. Auf dieses und weitere wichtige Themen gehe daher auch der Europäische Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) ein.

Mit dem EVTZ konnte eine Plattform geschaffen werden, die darauf abzielt, entlang des Korridors eine ganzheitliche Landschafts-, Siedlungs- und Verkehrsplanung in diesem dicht besiedelten und stark beanspruchten Raum zu verwirklichen.

Der EVTZ werde sich daher für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur entlang der Achse einsetzen und dabei vor allem auf die bessere und effizientere Nutzung vorhandener Verkehrsinfrastruktur setzen. Wichtige Themen, so Frau Simon, seien unter anderem die Förderung des Güterverkehrs auf der Schiene, ein grenzüberschreitendes Personenverkehrskonzept, die Reduktion des Verkehrslärms sowie der Abbau von Engpässen, wie zum Beispiel zwischen Frankfurt am Main und Mannheim.



Europa Info

30. Juni 2016

– Seite 9

Alle Podiumsteilnehmer sahen in der Einbindung der Bevölkerung einen wichtigen Faktor, wenn es um eine nachhaltige, zukünftige Verkehrspolitik geht. So stellten auf Kommunikationsebene neben Regierungen, regionalen Verbänden, auch Akteure wie Handelskammern einen Mehrwert dar. Es gebe, so die Teilnehmer, vielfältige Informationsstränge, die auf unterschiedliche Weise Anwendung finden können.

Die Elektrifizierung im Verkehrswesen erfahre seit einiger Zeit – und werde es auch in Zukunft – einen großen Zuspruch, darunter gehöre neben dem Straßenverkehr auch die Schifffahrt. Probleme machten sich hier derzeit in den unzureichenden Netzen an Ladestationen bemerkbar. Aber Lösungsstrategien seien bereits erkennbar, so beispielsweise bei Neubauten, wo Parkgaragen mit Ladestationen für Elektromobilität ausgestattet sind. Daneben sei auch die Industrie gefragt, Technologiefortschritte weiterhin stark anzugehen.

Schließlich endete die Podiumsrunde mit der Frage an alle Teilnehmer nach ihrer Vision des Verkehrs im Jahre 2050. Schlagworte dieses Ausblicks waren: funktionierende Ticketing-mechanismen, CO₂-freie Verkehrsträger, Radschnellwege, Digitalisierung, Automatisierung des Verkehrs, leise Züge, alternative Kraftstoffe.



Europa Info

30. Juni 2016

– Seite 10

Ihre Ansprechpartnerin

Sie haben weitere Fragen? Bitte zögern Sie nicht, uns anzusprechen.

Susanna Caliendo
Leiterin

Europabüro der Metropolregion FrankfurtRheinMain

Poststr. 16
60329 Frankfurt am Main
Tel.: 0049 (0)69 2577-1538
Fax: 0049 (0)69 2577-1615
europa@region-frankfurt.de
www.region-frankfurt.de



Europa Info

30. Juni 2016

– Seite 11





Europa Info

30. Juni 2016

– Seite 12





Europa Info

30. Juni 2016

– Seite 13



Europabüro
FrankfurtRheinMain